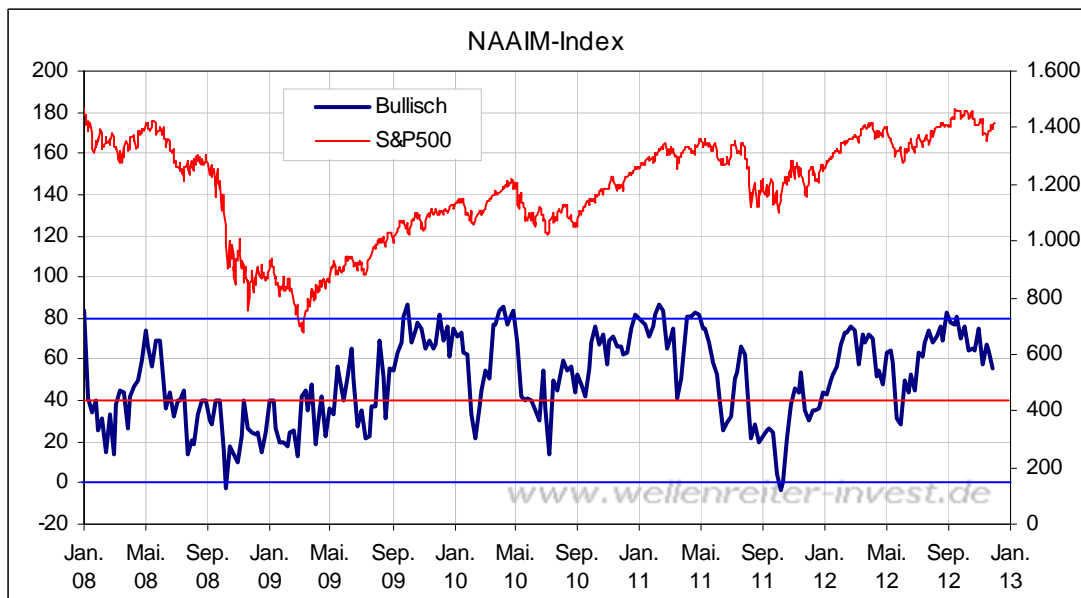


Freitag, den 30. November 2012

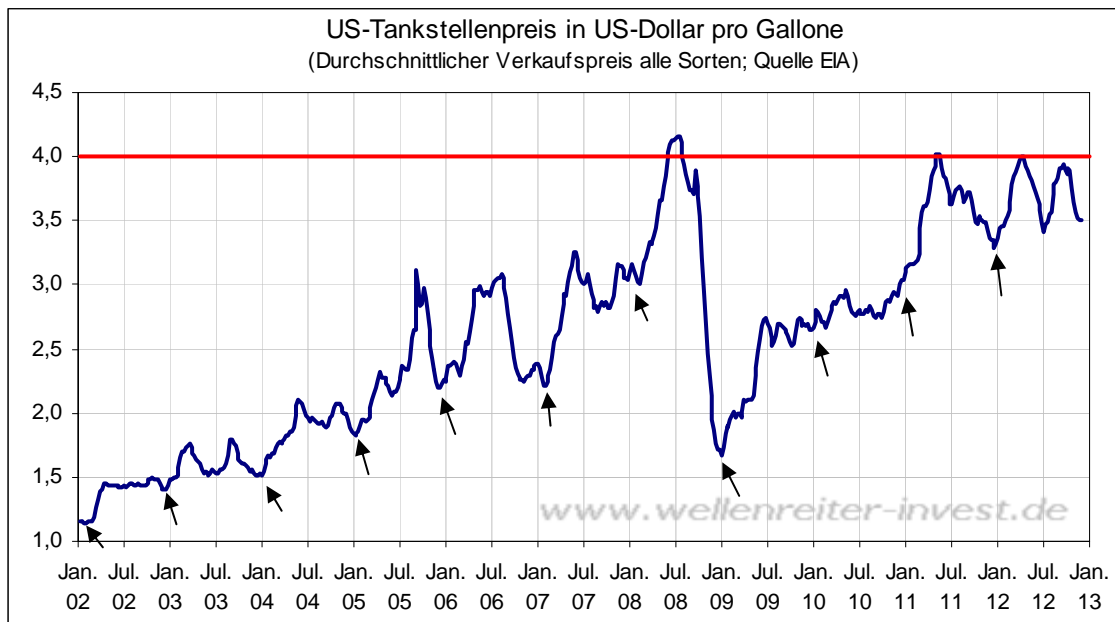
Das Sentiment der nordamerikanischen Fonds-Manager gab einige Punkte nach. Der NAAIM-Index fiel von 64 auf 55 Zähler.



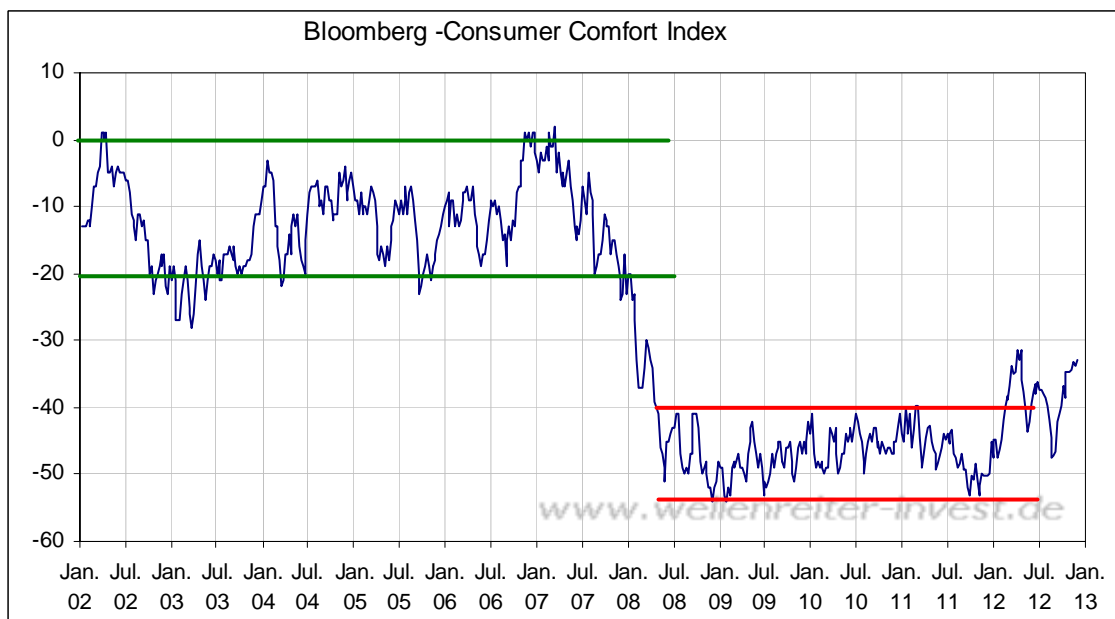
Die nordamerikanischen Fonds-Manager werden angesichts der Diskussion um das Fiscal Cliff vorsichtiger. Die Nervosität lässt Gedanken blühen, die wie folgt lauten: "Lasst doch den Markt über die Fiskalklippe gehen. Es würde eine Krise entstehen, und wir Amerikaner lösen Krisen immer. Dann gibt es eine Korrektur von 8 Prozent und ich kann endlich einsteigen."

Demnach sitzt noch einiges an Cash an der Seitenlinie. Sollte es vorerst nicht zur Krise kommen, müssten diese Fonds-Manager nachziehen. Sollte allerdings eine Krise entstehen, wären einige Fonds-Manager zu optimistisch in ihrem Nachkaufwillen. Denn dann dürfte es mit er Abwärtsbewegung von 8 Prozent nicht getan sein.

Der Durchschnittspreis an einer US-Tankstelle beträgt derzeit 3,50 Dollar pro Gallone.

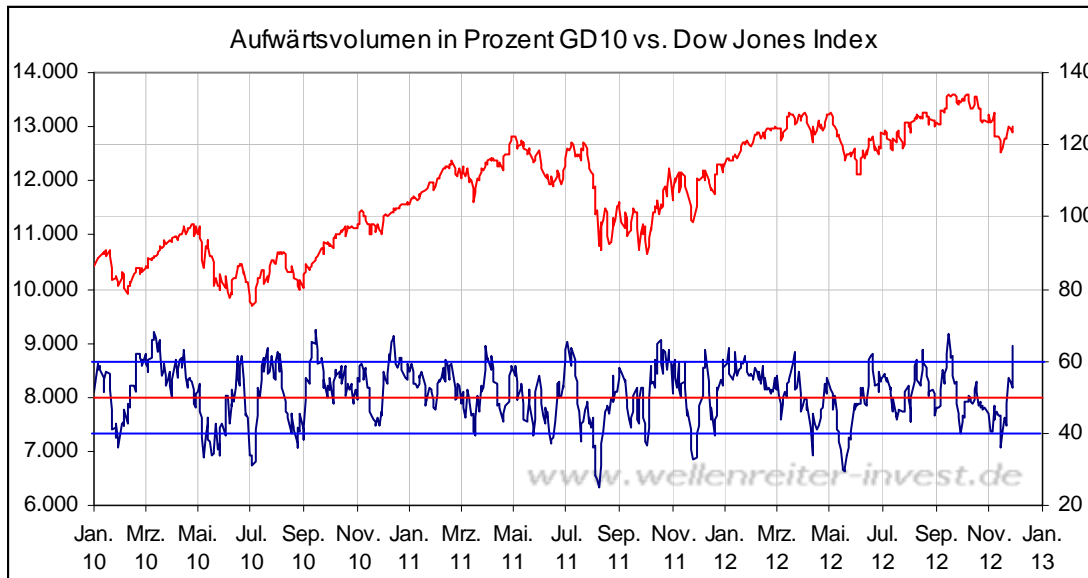


Charttechnisch bewegt sich der Preis seit dem Frühjahr 2011 in einer Spanne zwischen 3,50 und 4,00 US-Dollar. Die laufende Abwärtsbewegung ist saisonal üblich. Spannend wird es zum Jahreswechsel. Auf dem obigen Chart haben wir sämtliche Januar-Monate seit 2002 mit einem Pfeil markiert. Damit soll verdeutlicht werden, in welcher saisonalen Regelmäßigkeit der Januar den Tiefpunkt im Bezug auf die Tankstellenpreise darstellt. Würden die Preise ab Januar erneut zu steigen beginnen, dann wohl von einem Niveau aus, das dem aktuellen sehr nahe kommt. In einem solchen Fall müsste man annehmen, dass die Marke von 4 Dollar pro Gallone im Frühjahr 2013 erreicht werden kann. Die Überwindung dieser Marke würde für Probleme im US-Verbrauchervertrauen sorgen.

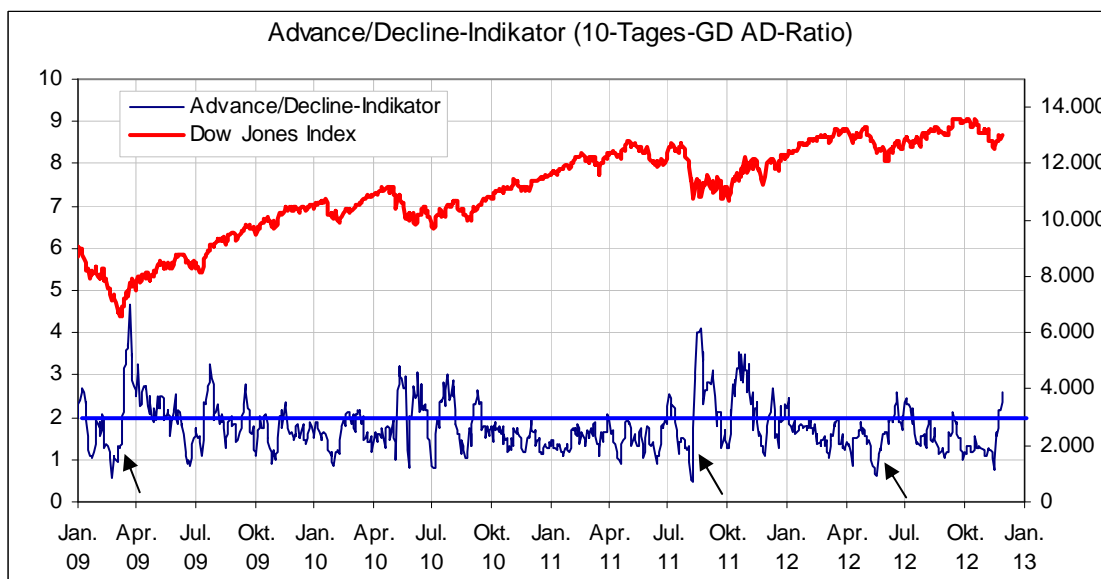


Aktuell gilt: Die Preise an den US-Tankstellen entlasten die US-Verbraucher. Wie der obige Chart zeigt, konnte sich das Bloomberg-Verbrauchervertrauen in den vergangenen Wochen erholen. Ein wieder steigender Ölpreis würde das Vertrauen erneut schwächen.

Das Aufwärtsvolumen (GD10) hat einen Anteil von 64,2% am Gesamtvolumen erreicht.



Dies bedeutet den zweithöchsten Wert des Jahres. Der bisher höchste Punkt wurde am 14.09. - einen Tag nach der damaligen Fed-Sitzung - erzielt. Der Markt erreicht damit eine überkaufte Situation. In besonderen Situationen kann ein Markt allerdings überkauft bleiben. Dies zeigt der folgende Chart.



Unser AD-Indikator zeigt den 10-Tages-Durchschnitt der Ratio der steigenden zu fallenden Aktien. Im März 2009 und im August 2011 ergab sich aus einer überverkauften Situation ein massiver Spike des AD-Indikators. Ähnliches gilt - in kleinerem Rahmen - für den Juni 2012 (siehe Pfeile obiger Chart). Nach diesen Ereignissen kam es eben nicht zu einer Abwärtsbewegung. Der Push war derart stark, dass sich eine mittelfristig interessante Aufwärtsbewegung entwickelte.

Eine derartige Bewegung kann auch jetzt die Folge sein. Denn im November folgten auf zwei 90%-Abwärtstage zwei 90%-Aufwärtstage. Eine solche Abfolge bedeutete in der Vergangenheit häufig ein bullisches Muster. Damit es zur Entwicklung eines bullischen Trends kommt, müssten erhebliche Widerstände gebrochen werden. Und das in einer saisonal üblicherweise nicht so starken Phase (die ersten beiden Dezember-Wochen verlaufen meist schwach). Das Verhalten des Russell 2000-Nebenwerte-Index macht im Hinblick auf eine bullische Entwicklung Mut.

Der Index stützte sich vorgestern auf seinen 1-Jahres-GD und stieg weiter. Er hat ein höheres Tief ausgebildet und nähert sich allmählich seinem Allzeithochniveau aus dem September 2012.

US-Nebenwerte-Index Russell 2000 Wochenchart



Die angesprochenen Widerstände ergeben sich u.a. in den folgenden Indizes.

Eurostoxx



DAX

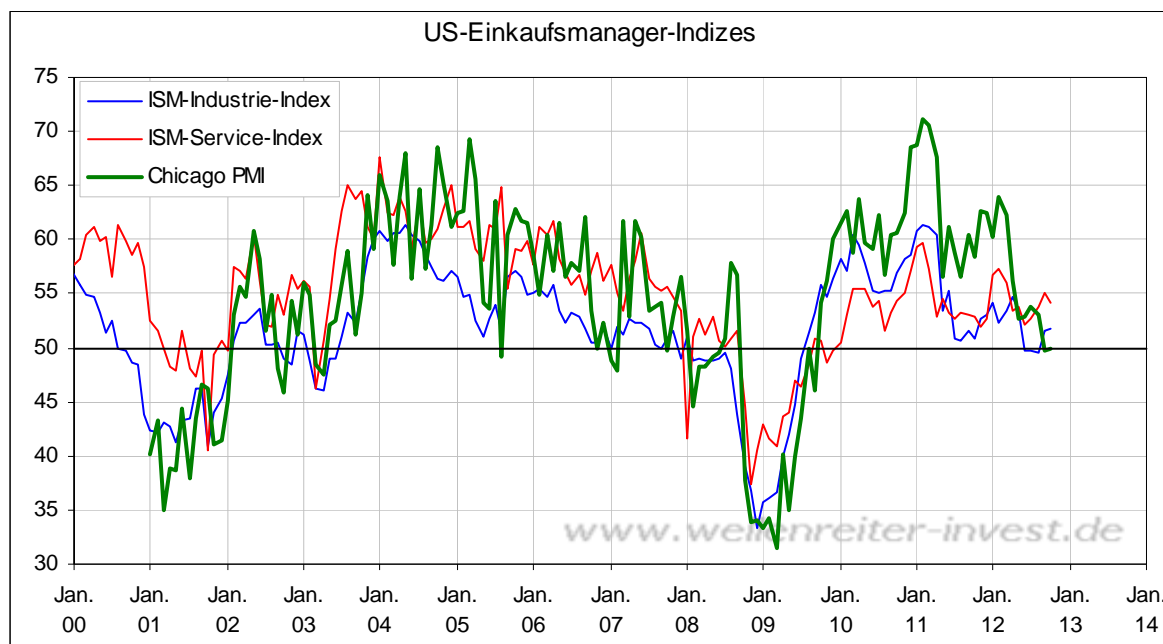


Dow Jones Index



Mehr zur Charttechnik weiter hinten.

Heute um 15:45h wird der November-Wert für den Einkaufsmanagerindex von Chicago veröffentlicht. Dieser korreliert gut mit den nationalen Einkaufsmanagerindizes. In den beiden letzten Monaten lag der Wert knapp unter 50 Punkten. Für November wird ein Anstieg auf 50,3 Punkte erwartet.



Sollte es eine Enttäuschung geben - z.B. bei einem Wert unter 50 - so würde die initiale Marktreaktion wahrscheinlich negativ sein.

Zu den Märkten.

682 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 510 Mio., das Abwärtsvolumen 167 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 75% vom Gesamtvolumen. 164 neue Hochs standen 8 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.022 Punkten um 37 Zähler höher (0,3%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.416 Punkten um 6 Zähler höher (0,4%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3012,03 Punkten um 20 Punkte (0,7%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,3%.

Der Transport-Index endete bei 5.145 Punkten.

Größte Gewinner: Biotech, Nebenwerte; Größte Verlierer: -----

Der T-Bond Future endete bei 151,22 Punkten (151,38).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,21 Punkten (80,35).

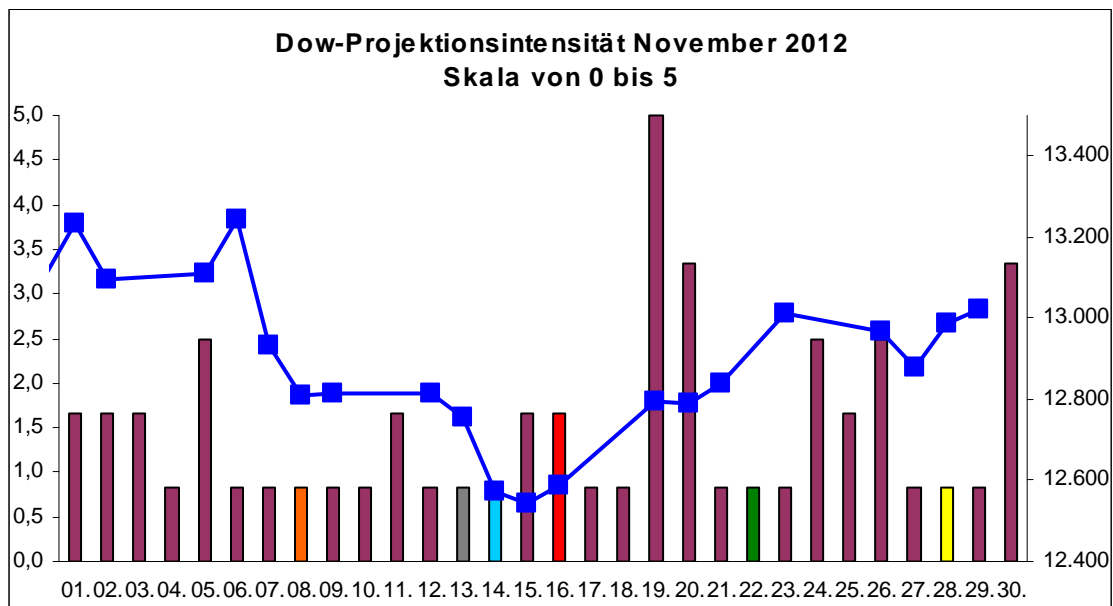
Crude Öl notiert bei 88,07 (86,49) und US-Erdgas bei 3,65 Dollar (3,70).

Der Goldpreis notiert bei 1727,20 Dollar/Unze (1716,50). Gold in Euro liegt bei 1.331.
Silber befindet sich bei 34,35 Dollar (33,68).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,2% auf 454,60 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU
endete bei 171,85 Punkten. Newmont Mining verlor 26 Cent und endete bei 47,05.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 2,9% auf 15,06 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete
bei 16,40 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,01. Die Equity-PCR endete bei 0,62.
Die OEX-PCR endete bei 1,20. Der ISEE schloss mit 108.

Zeitprojektionsstage November: 19., 20., 30.; Fed-Protokoll 14.; Thanksgiving 22.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag;
dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Das Handelsvolumen war in den vergangenen Tagen vergleichsweise konstant. Es lag stets um die 700 Mio. gehandelten Aktien an der NYSE. Das ist wohl das aktuelle Normalniveau. Die Put-Call-Ratio war mit 1,01 für einen positiven Tag vergleichsweise hoch. Das smarte Geld sichert sich hingegen nicht besonders ab. Dieser Aspekt ist positiv für die Märkte. Der Transport-Index befindet sich noch innerhalb seiner Handelsspanne, zeigt aber in den letzten beiden Wochen eine beeindruckende Stärke.

Wir sollten an dieser Stelle nicht versuchen, den Markt "krampfhaft" herunterzureden. Er zeigt seit dem November-Verfallstag ohne Zweifel eine beeindruckende Aufwärtstendenz, die sich durch die Thanksgiving-Woche hindurch zog. Der Markt ist mittlerweile überkauft, und es liegen Widerstände an. Zudem sind die ersten beiden Dezember-Wochen üblicherweise relativ schwach. Die Intermarkets ziehen nicht so richtig mit. Es fällt allerdings auf, dass Kupfer seit zwei Tagen steigt und ein höheres Tief markiert hat.

Kupfer Tageschart



Würde Kupfer in eine positive Bewegung übergehen, so wäre dies Marktunterstützend, auch und gerade im Hinblick auf die BRIC-Staaten.

Charttechnisch zeigen sich die oben angesprochenen Widerstände auch im S&P 500.

S&P 500 Tageschart



Sagen wir es so: Der Markt hat eine Chance, die gezeigten Widerstände zu überwinden. In einem solchen Fall hätte der S&P 500 sogar die Chance, eine bullische inverse SKS auszubilden (im Bereich von 1.430 Punkten). Heute ist Freitag. Das smarte Geld hat an den beiden letzten Freitagen gekauft. Der vergangene Freitag war im Dow ein 92%-Aufwärtstag. Jetzt hängt es vom smarten Geld ab, wie beispielsweise die Reaktion auf die Chicago-PMI-Daten ausfällt. Wir bleiben angesichts der Widerstände bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

"Optimismus für den Aktienmarkt", titelt die FAZ im Bezug auf bisherige Finanzmarktprognosen für 2013.

<http://tinyurl.com/bs2w9bw>

Wir beginnen gerade mit der Erstellung unseres eigenen Ausblicks. Wir schauen uns diverse Prognosen an und haben den gleichen Eindruck wie die FAZ. Hat nicht ein recht optimistischer Markt zum Jahresende negative Auswirkungen auf das Folgejahr? Wer uns kennt, der weiß, wohin wir in einem solchen Fall tendieren. Allerdings sollte man nach Quartalen differenzieren. Wir sind noch nicht so weit, dass wir uns darin festlegen wollen oder können. Mehr dazu in unserem Ende Dezember erscheinenden Jahresausblick.

Der Wellenreiter-Jahresausblick 2013 kann von Abonnenten ab sofort über diesen Click & Buy-Link <http://tinyurl.com/bs993xy> für **15 Euro** vorbestellt werden. Alternativ kann die Bezahlung per Überweisung unter dem Stichwort „Ausblick 2013“ auf das hier angegebene Konto erfolgen: <http://tinyurl.com/3xvdq8s>

Der Ausblick wird **zum Jahreswechsel per E-Mail zugestellt**. Der Normalpreis beträgt 39 Euro.

Wir weisen zudem auf unsere Veranstaltung „Finanzmarktausblick 2013“ hin. Wir werden sie am 18. Januar 2013 durchführen. Wir bereits in den vergangenen drei Jahren präsentieren und diskutieren wir die drei Jahresausblicke von Wellenreiter-Invest, Sentix und Zwermann Financial. Nähere Informationen finden Sie hier: <http://tinyurl.com/cw82bee>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.